Die Redaktion antwortet

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Film und Radio mit Fernsehen**

Band (Jahr): **8 (1956)**

Heft 14

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der indonesische Präsident Soekarno hat auf seiner Weltreise auch Filmstars seine Reverenz erwiesen. Bevor er nach Bern auf Staatsvisite fuhr, unterhielt er sich noch mit Marylin Monroe.

AUS UNSRER WELT

Die volkstümliche Audry Hepburn dreht in Paris mit Fred Astaire erstmals einen Tanzfilm, nachdem «Krieg und Frieden» beendigt ist. Hier genießt sie eine Arbeitspause.

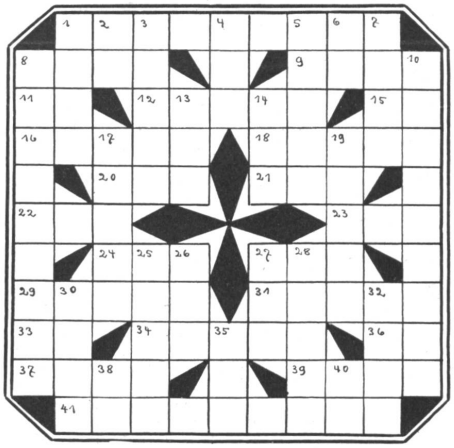
Die Redaktion antwortet

An H. Z. in Z. *Die Filmzensur gefällt Ihnen gar nicht. Sie finden, ein reifer Erwachsener bedürfe keiner Zensur mehr. Er wisse, was er zu tun habe. Auch die Presse stehe nicht unter Zensur, befinde sich aber trotzdem auf bemerkenswerter Höhe. Die Zensurdebatte im zürcherischen Kantonsrat habe Sie in dieser Abneigung noch bestärkt. Sie begrüßen es, daß am Kongreß der Filmschaffenden in Paris gegen die Zensur in allen Ländern Stellung genommen wurde und finden, daß wir dies nicht hätten anzweifeln, sondern nachhaltig im Interesse der freien Entwicklung hätten unterstützen sollen.*

Als wir Ihren Brief lasen, ist uns die Aeußerung jenes deutschen Kultusministers eingefallen, der auf die Frage, warum es in Deutschland so viele schlechte Filme gebe, antwortete: «Weil es so viele Idioten gibt, die sich solche Filme ansehen.» Es läßt sich leider die Tatsache nicht wegdiskutieren, daß gewisse Filme die öffentliche Ordnung, Sicherheit oder Sittlichkeit verletzen, Gebiete, für die der Staat nicht nur auf dem Gebiet des Films, sondern auch in der Presse, beim Radio, sogar auf der Straße zu sorgen hat. Auch gegen gewisse Erzeugnisse der Druckerpresse muß immer wieder vorgegangen werden, und Sie würden es wahrscheinlich selbst bedauern, wenn jeder Schund und Schmutz nach Belieben verbreitet werden könnte. Es geht also auf keinem Gebiet ohne staatliche Kontrolle, auch nicht unter der bei uns herrschenden Pressefreiheit. Was Ihnen zuwider scheint, ist die *Vor*-Zensur der Filme, welche Ihnen (und andern) das Gefühl gibt, vom Staate bevormundet und im freien Urteil behindert zu werden. Dazu ist aber zu bemerken, daß nur noch ein einziger Kanton (Luzern) alle Filme vorzensuriert (obligatorische Vorzensur), die meisten übrigen aber nur noch jene Filme vorher ansehen, bei denen auf Grund der Unterlagen Zweifel möglich sind (fakultative Vorzensur).

Das wirkliche Zensurproblem liegt aber, worauf das obige Zitat hinweist, nicht beim Staat, sondern bei den Kinobesuchern. Wären alle Erwachsenen wirklich reif, könnte man in der Tat auf Zensur verzichten. Unzulässige Filme würden dann gar nicht mehr besucht und infolgedessen auch nicht mehr hergestellt. Man wäre sie ohne Zensur los Aber wäre dies heute möglich? Gerade das Umgekehrte zeigt sich: je gewagter, unanständiger oder verrohender ein Film, desto größer ist oft der Zulauf. Es gibt unzählige, die gerade solche Filme ansehen und ihnen zum geschäftlichen Erfolg verhelfen, auf daß sie nicht aussterben. Sie begreifen nicht, daß jeder, der solche Filme besucht, schuld daran ist, daß Zwang und Zensur nicht aufhören. Genau wie jeder, der ein Schundheft kauft. Diese Leute mißbrauchen die Freiheit, was immer zu ihrer Beschränkung oder gar zur Unfreiheit führt. Der ungehemmte, unreife Kinobesucher macht die Zensur unvermeidlich, wobei dann unter Umständen der reife ebenfalls zu leiden hat. Darum arbeiten auch alle diejenigen, welche das Publikum vom Besuche dubioser Filme abhalten möchten, welche es reif machen wollen, nicht für Zwang und Reglementierung, wie man ihnen oft vorwirft, sondern im Gegenteil für die Freiheit. Würden sie eines Tages ihr Ziel erreichen, wäre die verhaßte Zensur ohne weiteres überflüssig. Eine andere Möglichkeit zu ihrer Beseitigung gibt es nicht.

Kreuzworträtsel



Waagrecht: 1. Irrgarten, 8. Geliebte des Zeus, 9. musikalische Bezeichnung, 11. französisches Fürwort, 12. Beschwerde, Krankheit, 15. Autozeichen von Peru, 16. Insektenlarven, 18. schiffbarer Nebenfluß der Weser, 20. Zorn (lateinisch), 21. Strahl (englisch), 22. türkischer Titel, 23. japanische Münze, 24. Fluß in Polen, 27. ich (lateinisch), 29. anderer Name des Flusses Drau, 31. Oasenlandschaft im südlichen Tunis, 33. zwei gleiche Buchstaben, 34. arabisches Fürstentum (J=I), 36. französischer Artikel, 37. Scherz in England (I=J), 39. Schwermetall, 41. Anpflanzungen.

Senkrecht: 1. Strom in Sibirien, 2. außer Dienst, 3. Schachfigur, 4. Abkürzung für Rabatt, 5. Zufluß zum Rhein bei Thusis (Graubünden), 6. Abkürzung für Treffpunkt, 7. Autosignal, 8. Landschaft in Oberitalien, 10. Abendständchen (Mehrzahl), 13. ehemalige spanische Königin, 14. Sinnesorgan (englisch), 17. Göttin der Jagd, 19. Desinfektionsmittel, 25. argentinischer Frauenname, 26. See in Irland, 27. deutscher Architekt und Schriftsteller (19./20. Jahrhundert), 28. es reicht, genügend, 30. Schiffstau, 32. Schwung, 35 Honigwein, 38. Autozeichen von Syrien und Libanon, 40. Tonsilbe.

Herausgegeben vom Zentralsekretariat SPFRV: Luzern, Brambergstraße 21. Dr. F. Hochstraßer. — Pfr. W. Künzi, Dr. R. Ley.
Abonnementsbetrag: Jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 6.25, vierteljährlich Fr. 3.25, Einzelnummer 50 Rp. Postscheckkonto III 519.
Administration und Expedition: «Film und Radio», Laupen bei Bern. — *Druck:* Polygraphische Gesellschaft Laupen (Bern).
«Film und Radio» erscheint vierzehntäglich.

A.Z. LAUPEN-BERN